

Walter Zepf zum Ehrenbürger ernannt:

Ein Leben für Spraitbach

In 36 Bürgermeister-Jahren volles Engagement für die Gemeinde

Spraitbach (DB). Mit der Verabschiedung von Bürgermeister Walter Zepf ging in der Gemeinde Spraitbach eine Ära zu Ende. Dreieinhalb Jahrzehnte lang steuerte er sein Gemeindeschiff durch Stürme, Fluten und Flauten, immer das Ziel vor Augen, das er sich bereits im ersten Wahlkampf gesetzt hatte: „Eine friedliche, zeitgerechte, sichere, menschliche Gemeinschaft.“

In der Feierstunde am Donnerstagabend im Vereinssaal der Gemeindehalle vor rund 200 Gästen würdigten unter anderen Landrat Dr. Diethelm Winter, Bundestagsabgeordneter Dr. Dieter Schulte sowie die Bürgermeisterkollegen Martin Kuhnigk und Werner Bruckmeier die Lebensleistung des 61jährigen.

„Spraitbach und Bürgermeister Zepf sind eine Einheit geworden“, betonte Dr. Schulte in seiner Ansprache. Der Dienst am Nächsten, an der Gemeinde und an der Demokratie über eine so lange Zeit erfordere eine Menge Lernfähigkeit und Energie.

„Sie haben dieser Zeit ihren Stempel aufgedrückt“, bestätigte Landrat Winter. „Sie haben es verstanden, die Gemeinde in ein gesundes Wachstum zu führen.“ Der stellvertretende Bürgermeister Gerhard Drößler rief in einem Rückblick die verschiedenen Meilensteine und Wendepunkte der 36 Jahre Gemeindegeschichte unter Walter Zepf in Erinnerung:

Am 1. März 1958 begann der da-

mals erst 24jährige Oberschwabe aus Frittlingen im Landkreis Tuttlingen als jüngster Bürgermeister im „Ländle“ seine Amtszeit in dem damals 1000 Seelen zählenden Dorf im Schwäbischen Wald. Neben der Schaffung neuer öffentlicher Einrichtungen wie Grund- und Hauptschule, Sportplatz und Sporthalle, Feuerwehrhaus und Kläranlage sei besonders der Aufbau des Wirtschaftsstandorts Spraitbach sein Verdienst gewesen.

Das hervorragende Verhältnis zu den örtlichen Vereinen und Gruppen und besonders zu den beiden Kirchengemeinden wurde vom Sprecher der Vereine, Hans-Jürgen Martin, hervorgehoben. Der Leiter der Grundschule, Otto Leitz, bescheinigte Zepf ebenfalls ein „mustergültiges Engagement“ für die Belange der Schule.

Der bedeutendste Einschnitt in Walter Zepfs Amtszeit war die Verwaltungsreform 1970. Es gelang ihm, nach dem Beitritt zur Verwaltungsgemeinschaft Schwäbischer Wald die

Selbständigkeit der Gemeinde zu bewahren. Kollege Bruckmeier aus Täferrot würdigte deshalb Walter Zepf als „echten schwäbischen Schultes aus Schrot und Korn, mit dem Herz am rechten Fleck und stets das rechte Wort zur rechten Zeit bereit. Schlitzohrigkeit gehört natürlich auch dazu.“

Besonders herzlich war die Ansprache des Vertreters der Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland. Reinhold Faber unterstrich mehrfach Walter Zepfs Verdienste um die Integration der rund 800 Neubürger, die in Spraitbach ihre Heimat wiedergefunden haben.

Für seine Verdienste um die Gemeinde und seine „aufopferungsvolle Tätigkeit über das geforderte Maß hinaus“ wurde dann Walter Zepf das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Spraitbach verliehen.

In seiner geradlinigen, direkten, leisen und doch humorvollen Art bedankte sich Walter Zepf für die Dankes- und Lobreden. „Eine Behörde ist immer so gut wie ihre Mitarbeiter. Ich bin stolz, eine in allen Bereichen geordnete Verwaltung übergeben zu können“, sagte Zepf abschließend. Dann wandte er sich an seinen Nachfolger, Bürgermeister Siebert, und wünschte ihm für die nun beginnende Amtszeit alles Gute.